

# AG 17 EMP mit Jugendlichen

Prof. Dr. Michael Dartsch, Sophie R uth, Sarah Bauer, Lulu Yang G neş Oba, Elisa Raber

## Einführung (Dartsch)

Idee:

Ergänzungsfach an Musikschulen für Instrumental- und Gesangssch ler:innen

Gewinn:

- Die Jugendlichen könnten in ihrer auditiven oder körperlichen Wahrnehmung sensibilisiert werden, freier mit dem Instrument werden, körperlich durchlässiger werden, expressiver werden und ihren musikalischen Horizont erweitern.
- Die Jugendlichen kämen auch in einer Lebensphase relativ kurz vor dem Studium schon in Kontakt mit der Disziplin EMP. Sie könnten auch Teile der Stunden (Warm-up)  bernehmen und direkt pädagogische Erfahrungen sammeln. Alles in allem könnte dies so auch dem Nachwuchsmangel entgegenwirken.

Entstehung des Materials:

innerhalb eines Seminars an der HfM Saar

Warm-up:

### Begr u ungsrhythmical

Michael Dartsch

In Vierteln von links nach rechts schwingen  
und kleine Schritte am Platz

Patschen

Reiben

Schnipsen

Klatschen

6

Ptsch.

Rb.

Schnps.

Kltsch.

10

Ptsch.

Rb.   
Hi, wie geht's dir?

Schnps.   
Hey, du da! Hey, du da! Hey, du da!

Kltsch.

14

Ptsch.

Rb.

Schnps.   
Hey, du da!

Kltsch.   
O Mann, du hier! Das häßt ich wirk-lich nicht ge - dacht! O Mann, du hier! Das

18

Ptsch.

Rb.

Schnps.

Kltsch.   
häßt ich wirk-lich nicht ge - dacht!

22

Ptsch.

Rb.

Schnps.

Kltsch.

26

Zur Ausführung  
 Patschen: Sechzehntel auf die Schenkel, Achtel auf die Brust  
 Reiben: Punktierte Achtel klatschend, Sechzehntel angedeutet klatschend  
 Schnipsen: abwechselnd mit links und rechts  
 Klatschen: abwechselnd mit der Handfläche und dem Handrücken einer Hand in die andere

## Musik und Bewegung (Rüth)

### Praktische Übung:

- Mit geschlossenen Augen nehmen die Teilnehmer:innen im Stehen ihren Körper wahr. "Spüren Sie in Ihre Arme, die am Körper hängen, in Ihren Kopf, der locker auf dem Hals sitzt, in Ihre Füße, in die Fersen, in das Gewicht am Boden."
- Das Gewicht des Körpers neigt sich über die Füßen nach vorne, hinten, links und rechts, bevor der Körper um seine Mitte rotiert.
- Die Teilnehmer:innen dürfen sich durch den Raum bewegen, während der Fokus auf dem eigenen Körper liegt. Es werden Stopps eingebaut - Pausen, in denen sich der Blick nach außen weitet. "Wo befinde ich mich im Raum? "Wo befinden sich andere Menschen?"
  - Der Gang beschleunigt sich, Kurven kommen hinzu. Jede/r Teilnehmer/in bewegt sich selbst in seinem/ihrer Tempo. Auch Stopps sind jederzeit erlaubt. Wer möchte, probiert den Rückwärtsgang, ohne dabei sein Umfeld aus dem Blick zu verlieren.

Musik wird abgespielt: New York - Riopy (<https://youtu.be/2zFwINQmnow?si=gOMcpiMigXZL1h31>)

- Nun entsteht Bewegung aus verschiedenen Körperteilen heraus. Es beginnt der linke Ellenbogen: "Wie kann sich mein Ellenbogen bewegen? Welche Bewegung löst er im Körper aus? Wie organisiert sich mein Körper hinter dem Ellenbogen?" Diese Übung übertragen die Teilnehmer:innen auf Körperteile ihrer Wahl.
- Hinzu kommen die Kontraste gehen vs. stehen, groß vs. klein, schnell vs. langsam und eckig vs. rund. Daraus ergibt sich eine Bewegungsimprovisation.

### Theoretischer Impuls: Musik in Bewegung umsetzen

- Hörausschnitt aus Kaiserquartett - Schramm ([https://youtu.be/-V5jPTU7iSU?si=p0K7LYZ5Hy\\_QjvSz](https://youtu.be/-V5jPTU7iSU?si=p0K7LYZ5Hy_QjvSz))

- Mit einer Gruppe von Jugendlichen wird zunächst die Musik beschrieben. Die Lehrperson kann dabei Impulse zu Besetzung, Melodieverlauf, Rhythmus, Tempo, Artikulation, Klangfarbe, Harmonik, Tonhöhe, Lautstärke etc. geben
- Die Gruppe/Einzelperson überlegt sich, welcher Parameter für bestimmte Abschnitte/Phrasen charakteristisch sind und wie diese tänzerisch ausgedrückt werden sollen. Es kann jederzeit zwischen Parametern gewechselt werden, gleichfalls können Parameter verbunden werden.
- Das Musikstück "Schramm" enthält zwei charakteristische Elemente: Pizzicati und eine cantilene Melodie. "Kann ich sowohl eckige, als auch runde Bewegungen ausführen, je nachdem, worauf mein Ohr fokussiert ist? Kann mein Körper vielleicht sogar beide Qualitäten gleichzeitig ausführen? Oder bewege ich mich zum Melodieverlauf der pizzicati? Werden meine Bewegungen mit zunehmender Tonhöhe oder mit zunehmender Lautstärke größer? Oder doch aufgrund der zunehmenden Intensität?"

Diese Übung kann auf jede beliebige Musik übertragen werden.

### Sprechen (Bauer)

- Es wird die Ballade *Nis Randers* von Otto Ernst in Phantasiesprache vorgelesen.
- Die Gruppe trägt zusammen, was aus dem Vortrag ohne Worte entnommen werden konnte: Stimmungen, Emotionen etc.
- Aus einem Behälter ziehen einzelne Personen Zettel. Auf den Zetteln sind einzelne Emotionen notiert. Alle Anwesenden werden aufgefordert, die Emotion mit Klang und Ausdruck wiederzugeben.
- Die Gruppe wird geteilt und von beiden Parteien werden Emotionen gezogen. Die jeweiligen Gruppen sollen in ihre Emotion gehen und sich dann der anderen Gruppe zuwenden.
- Reflexion: War es einfach bei sich zu bleiben, oder wollte man die Emotion wechseln, wenn man sich zu dem anderen gedreht hat? Bei welchen Emotionen war es besonders schwierig, bei sich zu bleiben?

Diese Übung kann mit Jugendlichen zu Beginn einer Unterrichtsreihe durchgeführt werden, um einen einfachen Zugang zur Stimme zu bekommen. Die Aufteilung in Gruppen soll die anfängliche Scheu vor dem eigenen Ausdrücken nehmen.

### Wahrnehmen (Yang)

- Spiel 1: Die Leiterin dirigiert eine Zeitspanne (20s), indem sie in dieser Zeit einen Kreis in der Luft malt (sie beginnt mit einem Klatscher). Die Teilnehmenden können innerhalb dieser Zeitspanne zweimal einen beliebigen Klang mit der Stimme erzeugen, und zwar mit zwei kontrastierenden Emotionen. Anschließend schätzen die Teilnehmenden: Wie lang hat diese Zeitspanne gedauert?
- Spiel 2: Die Teilnehmenden schließen die Augen. Die Leiterin signalisiert den Beginn und das Ende der Zeitspanne von 20s jeweils mit einem Klatscher. Nach dem ersten Klatscher zählt jede Teilnehmende für sich die 20 Sekunden innerlich. Auf die (vermeintliche) 10. Sekunde sollen die Teilnehmenden ihren ersten Klang erzeugen, auf die 20. Sekunde den zweiten. Die eigentliche 10. Sekunde wird durch einen anderen Klang signalisiert. Können die Teilnehmenden die Zeitpunkte genau empfinden?

- Spiel 3: Die Teilnehmenden stehen mit ihren Instrumenten im Halbkreis. Nach dem Einsatz der ersten Person beginnt die Zeitspanne von 20s. Danach setzen alle mit ihren Klängen nacheinander ein, sodass eine Klangkette entsteht. Die Klänge sollten möglichst gleichmäßig über den Zeitraum verteilt sein, sodass der Klang der letzten Person genau am Ende der Zeitspanne (auf die 20. Sekunde) erklingen sollte.
- Spiel 4: Variante zu Spiel 3 — die Klänge können zwischen der ersten und letzten Person ungleichmäßig verteilt werden, dennoch bleibt das Ziel, dass die letzte Person mit ihrem Klang auf die 20. Sekunde einsetzen sollte.

### Abschlussperformance (Oba)

Grundlage ist ein Vers des türkischen Dichters Nâzım Hikmet, der durch Hannes Wader auch im deutschen Sprachraum bekannt wurde:

*“Leben einzeln und frei wie ein Baum und dabei brüderlich wie ein Wald – diese Sehnsucht ist unser.“*

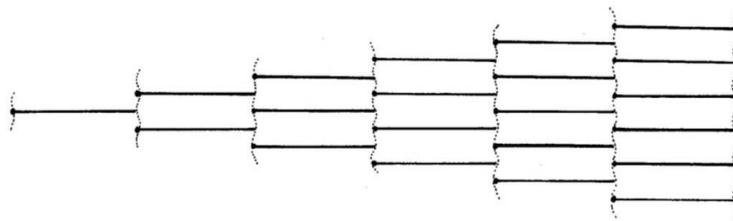
Original: *“Yaşamak bir ağaç gibi tek ve hür ve bir orman gibi kardeşçesine, bu hasret bizim.”*

Ziel: Ziel ist eine kollektive Klang- und Bewegungsperformance, die durch eine grafische Notation von Vinko Globokar inspiriert ist. Sie folgt klaren Spielregeln, bleibt jedoch offen für individuelle und kollektive Wahrnehmung, Improvisation und spontane Veränderung. Im Zentrum steht das Spannungsfeld von Einzel-Sein und Gemeinsam-Sein.

Anleitung:

- Die Gruppe (ca. 10–12 Personen) steht in einem Halbkreis.
- Gemeinsam betrachten sie eine grafische Notation von Globokar.<sup>1</sup>

*Was könnte das bedeuten?*



Grundregel:

Eine Linie = ein Ton / ein Körperteil

Zwei Linien = zwei Klänge / zwei Bewegungen

Die Spielweise kann wiederholt, verändert oder erweitert werden.

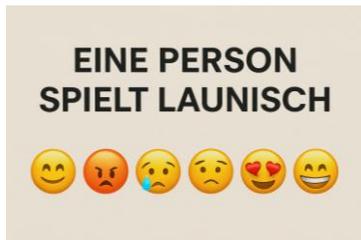
Es gibt Anregungen für alle oder für einzelne Personen. Gut aufpassen!

<sup>1</sup> Quelle: »Individuum—Collectivum« (1979) von Vinko Globokar. Pfau Verlag: Saarbrücken

Direkt im Anschluss beginnt das aleatorische Spiel:

- Die Gruppe wählt gemeinsam einen Startklang (Stimme oder Instrument).
- Eine Person zieht einen Impulszettel (aus einer Tüte oder vom Boden).
- Alle setzen diesen Impuls sofort und ohne Diskussion um.
- Nach 30–60 Sekunden wird ein neuer Zettel gezogen.
- Jede Person darf, aber muss nicht einen ziehen.

Beispielhafte Impulse (evtl. auf schön gestalteten Karten):



„Spielt mit individuellem Rhythmus!“

„Singt und spielt in großen Intervallen!“

„Eine Person bewegt sich in Zeitlupe!“

„Verlasst den Platz – spielt/tanzt im Gehen!“

„Flüstert eine Textsilbe!“

„Wechselt auf neue Spieltechnik!“

„Eine\*r übernimmt für 20 Sekunden die Leitung (Dirigat)!“

Interaktion ist erlaubt: Bewegungen oder Klänge einzelner Personen dürfen spontan aufgenommen werden.

Langsame Rückführung in die Stille.

Jede Person entscheidet selbst, wann sie aus der Aktivität „ausschleicht“.

Am Ende: eine gemeinsame Stille. Vielleicht ein letzter Blickkontakt in der Gruppe, ein letzter Ton, eine Geste.

Zusätzliche Anregungen:

Raumgestaltung: Kreis oder Halbkreis mit freiem Innenraum für Bewegung.

Klangquellen: Stimmen, Bodypercussion, freie Besetzung: ethnische Instrumente (z. B. Klangschalen, Oceandrum, Bağlama, Sheng).

Licht oder Projektion: Z. B. das Gedicht an der Wand als ruhiger Hintergrund.

Audience Interaction: Das Publikum wird eingeladen, neue Anregungen auf Zetteln zu schreiben.

[Bericht und Reflexion \(Raber\)](#)

# EMP mit Jugendlichen

Prof. Dr. Michael Dartsch

Sophie R uth

Sarah Bauer

Lulu Yang

G ne  Oba

Elisa Raber



# KLANG LABOR

**EMP mit Jugendlichen**  
**Elisa Raber**  
**Musikschulkongress Dresden 2025**





MUSIK

TANZ

DARSTELLENDES SPIEL

KEINE VORKENNTNISSE NOTWENDIG!

AB 15 JAHREN

KOMM VORBEI UND  
PROBIER'S AUS!

# KLANG LABOR

KENNLERN-TAG

01.02.25

11.00-12.30 UHR

AULA MUSIKSCHULE  
HOMBURG

# KLANG-LABOR

PERFORMANCE PROJEKT FÜR JUGENDLICHE

KOMM VORBEI UND  
PROBIER'S AUS!

SA, 01.02.25 11.00 - 12.30 UHR KENNLERN-TAG



SA, 15.02.25 10.30 - 12.30 UHR

SA, 22.02.25 10.30 - 12.30 UHR

SA, 08.03.25 10.30 - 12.30 UHR

SA, 15.03.25 10.30 - 12.30 UHR

SO, 22.03.25 15.00 - 17.00 UHR

SA, 29.03.25 16.00 UHR AUFBAU

18.00 UHR KONZERT

## WAS DICH ERWARTET:



Leitung: Elisa Raber  
Kontakt: [elisa.raber@gmail.com](mailto:elisa.raber@gmail.com)

Eine Mischung aus gemeinsamem Musizieren und Darstellendem Spiel.

Wir tauchen zuerst gemeinsam in die Grundlagen ein und lernen so alles, was wir brauchen. Danach entwickeln wir aus den Ideen, die entstanden sind, unsere ganz eigene Konzert-Performance.

**Wichtig:** Es sind keinen speziellen Vorkenntnisse oder Fähigkeiten nötig! Kommt, wie ihr seid, ich freue mich auf euch!

# Gliederung

1. Inhaltliches – Wie entsteht Material?
2. Organisatorisches – Wie anfangen?

# 1. Materialsammeln

- **Musikalisch:**

- Improvisation, z.B. 10 one minute pieces Cristian Amigo
- Traditionelle Ensemblearbeit

- **Tänzerisch:**

- Raumlaut, Tempo 1-10, verschiedene Bewegungs-Qualitäten (imaginäre Farbtöpfe, Luft mit Punkten, Flächen, ... „bemalen“), Shapes (→ zur Folge zusammenstellen)

- **Außermusikalisch:**

- Gegenstände (z.B. Malerfolie, Hocker, große Tücher, Zeitungen, Eimer, ...)
- Gedichte, Bilder, Filme (z.B. Brecht „Vergnügungen“)
- Stummer Dialog (alle schreiben gleichzeitig auf einem großen Blatt: Was gibt dir Kraft?, ...)

# Ten One-Minute Pieces

## Cristian Amigo

1. As fast and as quite as possible
2. Something against your style or taste. Incorporate long silences.
3. Isorhythms. Start and stop them. A visual image is cycles rotating at different speed.
4. A section from a favourite piece of yours or from a piece of yours, but with half the elements removed.
5. Mimic/imitate/sound/meditate on the phrase: „The way asks nothin hard, but detests any picking or choosing.“
6. One note constantly repeated. Speed up and slow down. Vary the sound color. The theme is peace.
7. Do whatever you want, but without planning.
8. Perform an exact repetition of what you've played as piece 7.
9. Don't try to be the fastest.
10. Follow your breath.



# 2. Wie anfangen?

- Mit bestehender Gruppe
  - Instrumentalklasse, Kammermusikensembles, Studienvorbereitung, Chor, Musiktheatergruppen
- Kindergruppe/MGA weiterführen
- Neue Gruppe

# Neue Gruppe

- **Idee fasslich machen:**

- Selbst aktiv sein (z.B. durch performative Konzerte)

- Happening Charakter:

- Try-Out Tag, interaktive Installation in der Musikschule (z.B. Zettel-Sammlung: Was geht dir durch den Kopf?) Workshop an Musikschulfest, Ausflug ins Museum/ alternative Orte/ Performances/ ...

- Begriff EMP? → eher „Performance“, „Musik und Darstellendes Spiel“, ...

- Angenehmer Raum und Zeit

- konkret **Schüler\*innen ansprechen**, ggf. mit wenigen beginnen

- z.B. **im Wechsel** mit Eltern-Kind-Kurs **anbieten**